

letzte Versuchsvogel begann mit dieser in der Nacht 8./9. September. Dieser Vogel vermauserte jedoch noch am 17. September einige Schwingen und es scheint nicht unwahrscheinlich, daß durch eine Verzögerung der Mauser der Einsatz der Zugphase hinausgeschoben wurde. Bei den anderen Vögeln war beim Versuchsbeginn der Höhepunkt der Mauser überschritten. Bei früheren Versuchen mit der gleichen Art im Zoologischen Institut in Göttingen begannen die Versuchsvögel mit der Herbstzugphase zwischen dem 10. und 25. August.

*Turdus merula* und *Turdus philomelos*, die in Australien eingebürgert sind und die Gärten dort ebenso wie bei uns bevölkern, verhalten sich dort wie ausgeprägte Standvögel. Eine ähnliche Beobachtung wurde bei zwei *Sylvia atricapilla* und drei *Sylvia borin* in Mexico gemacht, die dort längere Zeit gehalten wurden. Wie sich *Sylvia communis* verhält, wenn sie während der ganzen Zugphase in Australien bleibt, konnte aus Mangel an Gelegenheit noch nicht nachgewiesen werden. Wahrscheinlich würde jedoch auch bei *Sylvia communis* der Zugtrieb dort nicht einsetzen, sie würden sich also wie Standvögel verhalten.

Auffallend ist, daß bei Zugvögeln, die während der Zugphase auf einem Schiff von Süden nach Norden transportiert wurden, die Zugphase dann spontan einsetzte, wenn sie auf die Breitengrade gelangten, auf welchen ihr Ueberwinterungsgebiet liegt. Der Phasenwechsel fand bei sämtlichen Versuchsvögeln an ein und demselben Tage statt, während er bei den Kontrollvögeln auf Helgoland sich auf einen Monat erstreckte und wesentlich früher einsetzte.

Ob die Zugphase zirkumpolar zwischen den Breitengraden, innerhalb derer das Brut- und Ueberwinterungsgebiet der Versuchsvögel liegt, einsetzt, oder auch hier nur auf bestimmte Zonen beschränkt ist, ist noch zu untersuchen. Letzteres scheint aber nicht wahrscheinlich, da in Zentralamerika auch bei europäisch-afrikanischen Zugvögeln der Jahresrhythmus vorhanden war.

## **Zur Einführung einer dritten deutschen Vogelwarte, der Vogelwarte Hiddensee.**

Von R. Stadie.

Wie bereits im Heft 4, Jahrg. 36 dieser Zeitschrift bekannt gegeben worden ist, führt auf Grund eines Erlasses des Herrn Reichsforstmeisters vom 14. 8. 1936 im Einvernehmen mit den Reichs- und Preussischen Ministern für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

sowie für Ernährung und Volkswirtschaft — außer den bisher bestehenden Vogelwarten Helgoland und Rossitten künftighin auch die pommerse ornithologische Anstalt auf der Insel Hiddensee die Bezeichnung „Vogelwarte“.

Die Vogelwarte Hiddensee“ ist der „Biologischen Forschungsstation Hiddensee“ (Direktor: Prof. Dr. E. LERICK) und somit auch der Universität Greifswald angeschlossen. Der Leiter der Vogelwarte ist Dr. STADIE.

Das Amtsgebäude befindet sich im Leuchtfeuergebüß des Dornbusch-Hochlandes. Unterricht und Vorträge finden im neuen Kursgebäude der Biologischen Forschungsstation in Kloster statt. Unterkunftsmöglichkeiten für Studierende und Minderbemittelte, die an der Vogelwarte arbeiten wollen, sind vorhanden.

Die staatliche Anerkennung als Vogelwarte verdankt die Hiddenseer ornithologische Anstalt vor allem der für zug- und brutbiologische Studien so überaus günstigen Lage und Beschaffenheit der Insel. Der örtliche Zugverlauf läßt eine deutliche Ueberschneidung zweier Haupt-Leitlinien erkennen: Die Rügenschel Inselgruppe stellt eine von Nord nach Süd (bezw. Nordost nach Südwest) gerichtete — und die nahe Festlandsküste (einschließlich der vorgelagerten Inseln) eine von Ost nach West gerichtete Leitlinie dar. Hinzu kommt die Bedeutung der Rügenschel Inselgruppe mit ihren zahlreichen Binnen-Bodden als Rastgebiet sowie als Winterquartier nordischer und östlicher Populationen — sie beruht auf den hier herrschenden, günstigen klimatischen Verhältnissen, — es handelt sich um maritim und vorwiegend maritim beeinflußte Gebiete der Ostseeklimaprovinzen.

Hiddensee selbst weist ein Naturschutzgebiet und drei Seevogel-Schutzgebiete auf. Auf Antrag der Biologischen Forschungsstation wurde das Waldgebiet des Dornbuschhochlandes als Naturschutzgebiet erklärt; die Seevogel-Schutzgebiete sind Das seit Jahrzehnten vom Bund für Vogelschutz, Stuttgart, betreute Gebiet auf Hiddensee-Süd „der Gellen“ mit der Insel „Gänsewerder“, — die vom Ornithologischen Verein Stralsund verwaltete „Fährinsel“, etwa der Inselmitte östlich vorgelagert, — und die von der Vogelwarte seit zwei Jahren unter Schutz gestellte „Sandbank“ im Norden der Insel.

So ergaben sich manche Arbeitsgebiete naturbedingt — Ist  
Die Vogelwarte arbeitet mit einem großen Stab von freiwilligen Helfern (an der Festlandsküste, auf der Insel Rügen, der Halbinsel Darß, der Insel Fehmarn und in Südschweden) an der qualitativen und quantitativen Erfassung der Zugvogelwelt im mittleren Ostsee gebiet

und an der Erforschung der kausalen Zusammenhänge zwischen Zuggestaltung und ökologischen Verhältnissen des Beobachtungsgebietes.

In den bereits erwähnten Brutgebieten der Insel werden neben rein brutbiologischen auch neuerdings psychologische Untersuchungen durchgeführt.

Das im Dienste all dieser Untersuchungen stehende Markierungsverfahren wird selbstverständlich auch von der Vogelwarte Hiddensee nach Kräften gefördert, aber im Gegensatz zu den beiden älteren Vogelwarten gibt die Hiddenseer Austalt keine eigenen Fußbringe aus, sondern bedient sich für Beringungen von Zug- und Brut-Vögeln der Ringe der Vogelwarte Rossitten als der für dieses Gebiet zuständigen Beringungszentrale.

Ein weiteres Arbeitsfeld der Vogelwarte liegt auf dem Gebiete der Physiologie; zahlreiche Untersuchungen dienen der Erforschung der Zug-auslösenden oder -hemmenden, äußeren und inneren Faktoren im Leben des Vogels.

Im Dienste des Vogelschutzes ist die Vogelwarte stets bemüht, in erforderlichen Fällen durch Pacht oder andere Maßnahmen bedrohte Brutgebiete unter Schutz zu stellen. Als Lehr- und Anschauungsobjekt wird künftighin ein zur Zeit in Arbeit genommenes mustergültiges Vogelschutzgehölz dienen.

Die Besichtigung der Schutzgebiete erfolgt auch stets im Rahmen der jährlichen Ornithologischen-Lehrgänge. Außer gelegentlichen Tages-Exkursionen und Sonder-Kursen findet künftighin voraussichtlich im Juni eine jeden Jahres ein etwa dreitägiger brutbiologischer Lehrgang und im September ein etwa fünftägiger zugbiologischer Lehrgang statt. Die Teilnahme an diesen Kursen steht jedermann frei. Ankündigung der genauen Termine und des jeweiligen Arbeitsplanes erfolgt von nun an auch in dieser Zeitschrift.

### **Beiträge zum Zug des Wiedehopfes, *Upupa e. epops* L.**

(113. Ringfundmitteilung Helgoland, 127. Ringfundmitteilung Rossitten).

Die bisherigen Beringungsergebnisse für den Wiedehopf sind spärlich; sind aber wert, zusammengestellt und hier mitgeteilt zu werden. Gleichzeitig sei hiermit die Anregung zu weiterer Beringung dieser interessanten Art in Europa gegeben, soweit diese möglich ist. In Deutschland steht der Wiedehopf nach den neueren Bestimmungen auf der Liste der gesperrten Arten, d. h. zur Nistzeit dürfen weder Alte

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [8\\_1937](#)

Autor(en)/Author(s): Stadie Richard

Artikel/Article: [Zur Einführung einer dritten deutschen Vogelwarte, der Vogelwarte Hiddensee 19-21](#)